

Deutschland als Muster guter Praxis im Umgang mit Strahlung erscheinen lassen könnten. In deutschen Kernkraftwerken gilt ein Grenzwert von 20 Millisievert? In japanischen auch, außer in Fukushima. Der Belag eines Tokioter Sportplatzes (ohne eine konkrete Belastungsangabe!) hätte in Deutschland als nuklearer Sondermüll entsorgt

werden müssen? Schon den Molkepulverzug vergessen, der nach Tschernobyl in Bayern vor sich hin strahlte, um nur ein Beispiel zu nennen? Die „alte“ japanische Anti-AKW-Bewegung findet bei Neureuter keine Erwähnung. Dabei hat sie gerade in der Anfangszeit der Katastrophe viel zur Information der Bürger beigetragen. Zu nennen

wäre etwa das Citizens' Nuclear Information Center in Tokio oder die Hilfsorganisation „Brücke nach Tschernobyl“.

Insgesamt zeigt das Buch sehr eindrucksvoll, wie vielschichtig die Probleme sind, denen sich Menschen nach einer Atomkatastrophe ausgesetzt sehen. **Annette Hack**

Alexander Neureuter: Fukushima 360°. Das atomgespaltene Leben der Opfer vom 11. März 2011. 44 Fotoreportagen, 196 Seiten mit 158 meist großformatigen Farbfotografien. In Kooperation mit IPPNW Deutschland im Eigenverlag des Autors, Großformat, ISBN 978-3-00-044733-4. 29,80 Euro, davon 2 Euro Spende an die Fukushima Collaborative Clinic. www.neureuters.de ●

Berlin, 28./29. März 2014

Atommüll ohne Ende

Auf der Suche nach einem besseren Umgang

Eine Tagung von Umweltverbänden und Bürgerinitiativen im Umweltforum der Auferstehungskirche in Berlin

Nach dem Atomgesetz sollen die Atomkraftwerke bis 2022 abgeschaltet werden. Was bleibt, ist der über Jahre angesammelte radioaktive Müll. Wohin damit? Diese Frage wird uns und die kommenden Generationen noch lange beschäftigen. Grund genug für eine große gesellschaftliche Debatte.

Im vergangenen Jahr hatte der Deutsche Bundestag das Standortauswahlgesetz (StandAG) verabschiedet. Eine „Kommission zur Lagerung hochradioaktiver Abfallstoffe“ soll die Suche für ein „Endlager“ begleiten. Umweltverbände und Bürgerinitiativen hatten, wie bereits mehrfach berichtet, das Gesetz, dessen Zustandekommen und die Konstruktion der Kommission scharf kritisiert und eine Teilnahme abgelehnt.

Einige beraten derzeit, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit sind, in dieser Kommission mitzuwirken. Wie auch immer eine solche Mitwirkung aussehen könnte: Eine Kommission genügt jedoch nicht. Ohne eine öffentliche Debatte über den Umgang mit der strahlenden Hinterlassenschaft einer verfehlten Energiepolitik wird es keine dauerhafte Lösung ge-

ben können, meint der Trägerkreis der Tagung.

Dazu soll die Tagung wichtige Impulse geben. Sie wird die aktuellen Gefahren des Atommülls – und zwar nicht nur des hochradioaktiven – aufzeigen und Raum für Debatten über den Umgang damit bieten. Die positiven und negativen Erfahrungen beim Suchverfahren für Tiefenlager von Atommüll in der Schweiz sollen ebenso Berücksichtigung finden, wie Vorschläge für eine verständigungsorientierte und demokratische Atommüllpolitik und den damit verbundenen Strukturen.

Die Tagung beginnt am 28. März 2014 um 19:00 Uhr mit einer Podiumsdiskussion, wird am 29. März um 10:00 Uhr mit vier kurzen Vorträgen von Prof. Dr. Hubert Weiger, Ursula Schönberger, Markus Busser und Reinhard Ueberhorst fortgesetzt. Ab 13:00 Uhr sind dann fünf parallel stattfindende moderierte Arbeitsgruppen vorgesehen zu den „Stärken und Schwächen existierender Beteiligungsverfahren, insbesondere beim Atommüll“, zu den „viel größeren Problemen mit Atommüll“, der „Lagerung hochradioaktiver Abfälle“, zu „Rahmenbedingungen für eine Betei-

lung“ und der „Rolle der Medien und ihrer Verantwortung beim Atomkonflikt“. Nach einer Abschließenden Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und einem Schlußvortrag von Roland Schüler über die „Prinzipien und Bedingungen gelingender Vermittlung in öffentlichen Konflikten und der Bedeutung von Vertrauen und Mißtrauen“ soll die Tagung schließlich gegen 17:00 Uhr enden.

Organisatoren und Träger der Veranstaltung sind der Deutsche Naturschutzring (DNR), „ausgestrahlt“, die IPPNW, der NABU, die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Danzenberg, Greenpeace, der BUND, Robin Wood, die NaturFreunde Deutschlands, die Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad, die Deutsche Umweltstiftung und die Gesellschaft für Strahlenschutz.

Tagungsort ist das Umweltforum Auferstehungskirche, Pufendorfstr. 11, 10249 Berlin. Ein Tagungsbeitrag in Höhe von EURO 25,00 enthält auch die Verpflegung den Tag über. Anmeldungen werden erbeten bis zum 24. März 2014 an Sabine Spilles: sabine.spilles@dnr.de. Weitere Informationen: www.dnr.de

Die von Parteien bisher geheim gehaltene Liste der acht „Wissenschaftler“ der Atommüll-Kommission

Seit Sommer 2013 gibt es bereits eine Liste von Personen, die die acht für die Wissenschaft reservierten Plätze in der Atommüll-Kommission einnehmen sollen. Auf diese

acht Namen haben sich Union, SPD und Grüne vorläufig geeinigt, vermieden es aber bis heute, diese Liste öffentlich zu machen, beklagt Jochen Stay, Sprecher der Anti-Atom-Organisation „ausgestrahlt“, in einer Pressemitteilung vom 26. Februar 2014. Die politische Realität in der Atommüll-Debatte sei leider noch immer meilenweit von der angekündigten Transparenz und Beteiligung entfernt. So entstehe kein Vertrauen, sondern der Eindruck, dass bestimmte Personalien bewußt bis zum letzten Moment verschwiegen werden, um öffentliche Empörung zu vermeiden.

Jetzt steht die Einrichtung der Kommission für den 13. März 2014 auf der Tagesordnung des Bundestages. Es wird also höchste Zeit, so Stay, dass die Öffentlichkeit erfährt, welche Personen als vorgeblich „unabhängige Wissenschaftler“ auserkoren sind, in der schwierigen und schwerwiegenden Frage der Atommüll-Lagerung eine Hauptrolle zu spielen. Schließlich sollen sie acht von 16 Stimmen in der Kommission haben, wenn über die Evaluierung des Endlagersuchgesetzes, über Formen der Bürgerbeteiligung, über Grundsatzfragen der Atommüll-Lagerung und über Kriterien für einen Lagerplatz gesprochen und abgestimmt wird.

Mit den Personen wird das Ergebnis vorbestimmt

„ausgestrahlt“ stellt fest:

- Bei der Auswahl der Wissenschaftler hatte die Politik offensichtlich nicht die

„weiße Landkarte“ von ganz Deutschland im Blick, sondern vor allem den Standort Gorleben. Die meisten Plätze sollen eher anhand der Frage „bist Du für oder gegen Gorleben?“ besetzt werden. Und so kommt es, dass einige Kommissions-Mitglieder sich schon vorab auf ein Wirtschaftsstein und auf einen Standort, nämlich Salz und Gorleben festgelegt haben. So wird die Atommüll-Kommission zur Gorleben-Kommission.

- Eine ganze Reihe der vorgeschlagenen Personen ist nicht wirklich unabhängig, denn aufgrund persönlicher oder beruflicher Interessen besteht die Gefahr, dass nicht nach dem bestmöglichen Weg gesucht wird, sondern nach dem, der den eigenen Bedürfnissen am ehesten entspricht.

- Wenn wir neben den acht Wissenschafts-Personalien und ihrer Ausrichtung noch die bisher sechs schon vorgeschlagenen Kommissions-Mitglieder aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Kirchen anschauen, so wird schnell deutlich, dass es in der Kommission nie eine Zwei-Drittel-Mehrheit für geologische Kriterien geben wird, die den Standort Gorleben ausschließen. Eine Sperrminorität von sechs Stimmen wird immer zusammenkommen, die verhindert, dass Gorleben aus dem Verfahren ausscheidet oder verhindert, dass Kriterien beschlossen werden, die einen anderen Standort präferieren. Die beiden Wirtschaftsvertreter sind Repräsentanten der Atomwirtschaft, die zwei Gewerkschafter sind Vertreter der beiden Gewerkschaften, die den Energiekonzernen am nächsten stehen. Der Vertreter der katholischen Kirche ist ein CDU-Politiker. Das alles nennt sich in Sonntagsreden Beteiligung der Zivilgesellschaft – ist aber in Wirklichkeit knallharte Interessenpolitik im Sinne derjenigen, die schon bisher in Sachen Atommüll alles falsch gemacht haben.

- Die Unions-Fraktion konnte durchsetzen, dass mit Bruno Thomauske ein Ex-Vattenfall-Manager und ehemaliger Leiter des Projekts Gorleben, der inzwischen einen von RWE geförderten Lehrstuhl innehat, als „unabhängiger Wissenschaftler“ in die Kommission einziehen soll. Sie konnte auch durchsetzen, dass mit Hubert Steinkämper ein lange Jahre im Bundesumweltministerium beschäftigter Jurist und Atom-Freund als „unabhängiger Wissenschaftler“ in die Kommission einziehen soll. Thomauske vertritt in Wirklichkeit die Interessen der Atomwirtschaft, Steinkämper die Interessen der alten Atom-Garde aus dem Ministerium. Keiner von beiden ist an einer neuen transparenten und objektiven Suche interessiert.

- Mit Michael Sailer ist jemand nominiert, der als Präsident des neu zu schaffenden Bundesamtes für kerntechnische Entsorgung im Gespräch ist. Doch ob die Einrichtung dieser Behörde Sinn macht, soll die Kommission erst evaluieren. Wie soll Sailer da unbefangenen mitreden?

ausgestrahlt fordert, die Liste der acht für die Wissenschafts-Plätze nominierten Personen zu überarbeiten. Sonst werde der versprochene Neustart schon zum Erliegen kommen, bevor es richtig los geht.

Wenn jemand bisher noch nicht verstanden hat, so Stay, wieso sich die Umweltverbände schwer tun, zwei von 16 Sitzen in der Kommission einzunehmen, sieht jetzt vielleicht klarer. Es mache keinen Sinn, als Feigenblatt für eine Veranstaltung zu fungieren, deren Ergebnis schon vorher feststeht.

www.ausgestrahlt.de

Die vollständige, von ausgestrahlt recherchierte Mitgliederliste der StandAG-Kommission ist zu finden unter

https://www.ausgestrahlt.de/fileadmin/user_upload/endlager/suchgesetz2013/Mitglieder_der_Atommuell-Kommission.pdf ●

Strahlentelex mit ElektrosmogReport

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin

Name, Adresse:

Bitte teilen Sie Adressenänderungen künftig rechtzeitig selbst mit, und verlassen Sie sich bitte nicht auf die Übermittlung durch die Post. Vielen Dank.

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem Angebot (siehe unter www.strahlentelex.de/Abonnement.htm):

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EURO 78,00 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt. Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.
Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •
Th. Dersee, Waldstr. 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax 030 / 64 32 91 67. eMail: Strahlentelex@t-online.de, <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex.

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Isabel Wilke, Dipl.-Biol. (verantw.), c/o Katalyse e.V. Abt. Elektrosmog, Volksgartenstr. 34, D-50677 Köln, ☎ 0221/94 40 48-0, Fax 0221/94 40 48-9, eMail: i.wilke@katalyse.de, <http://www.elektrosmogreport.de>

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Bremen, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frentzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randalph Lochmann †, Dipl.-Ing. Heiner Matthies †, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz †, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EURO 78,- für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelheft EURO 7,80, Probeheft kostenlos.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktzeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2014 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten. ISSN 0931-4288